



Alphabetische oder buddhistische Zeichen sind sein Steckenpferd: Andreas Becker zeigt ab Sonntag im Hasper Hammer 40 seiner experimentellen Computergrafiken. Der 52-jährige Hohenlimburger sieht den Rechner nicht nur als steriles Arbeitsmittel, sondern als modernes Werkzeug oder Staffelei an. Foto: Michael Kleinreising

# Der Computer als Werkzeug

Andreas Becker zeigt „Virtuelle Räume“ im Hasper Hammer / Vernissage am Sonntag

Von Yvonne Hinz

**HASPE.** Den Computer nicht nur als steriles Arbeitsmittel, sondern als Staffelei oder Werkzeug zu nutzen, das findet er spannend. Andreas Becker, Grafik-Designer und freischaffender Künstler, stellt ab Sonntag im Hasper Hammer aus.

Die Gestaltung von Farbräumen ist sein Ziel. Wobei das weder aufregend klingt noch

ist. „Daher arbeite ich Motive - zum Beispiel alphabetische oder chinesische Zeichen - ein“, erläutert Andreas Becker. Wohlgermerkt, seine Arbeiten entstehen am Computer. Der Rechner böte unheimliche Möglichkeiten, schwärmt der 52-Jährige, der in seinem Schaffensprozess verschiedene Ebenen übereinander legt und virtuelle Räume, die teils transparent wirken, erstellt. Seine Buchstaben kommen farbintensiv und ausdrucksstark daher, ebenso wie seine buddhistischen Zeichen mit sym-

bolischem Charakter. Aber auch architektonische Arbeiten präsentiert der Hohenlimburger, „zum Beispiel zeige ich das TGZ. Ich habe das Gebäude fotografiert, gedreht, gespiegelt.“ Geboren wurde Andreas Becker übrigens in Neubrandenburg, studierte in den 70er Jahren Grafik-Design an der Gesamthochschule Wuppertal. Prägend für sein privates wie berufliches Leben waren seine beiden Asienreisen. Die zweite dieser Reisen (Indien) dauerte ein Jahr lang. In den 90ern ließ sich der besonnene

Mann zum Informationsgrafiker weiterbilden, heute hat er sich schwerpunktmäßig der experimentellen Computergrafik sowie Digitalcollagen verschrieben. Im Hasper Hammer zeigt Andreas Becker klein- und großformatige Bilder, die in den letzten vier Jahren entstanden sind. Die Vernissage zur Ausstellung „Virtuelle Räume“ findet am Sonntag, 16. Januar, um 11 Uhr statt. Die rund 40 Werke sind bis Ende Februar während der Öffnungszeiten des Hasper Hammers zu besichtigen.